



Weniger Bürger als in der Vergangenheit gewohnt kamen zur Querspangen-Diskussion.

FOTO: Markus van Offern

🗨️ ★ 0 📖 später lesen

13. März 2017 | 00.00 Uhr

Kleve-Donsbrüggen

Querspange rückt wieder in den Fokus

Kleve-Donsbrüggen. Diskussion in Donsbrüggen: Die Bürger waren sich einig, dass das Straßenbauprojekt zwischen Donsbrüggen, Kleve und Rindern keine Lösung darstelle. Es wurde gefordert, die Straße aus dem Bundesverkehrswegeplan herauszubekommen. Von **Sabrina Peters**

Ruhig war es um das Straßenbauprojekt "Querspange" geworden. Der Bau einer solchen Straße zwischen den Ortsteilen Donsbrüggen, und Rindern, beginnend im Südwesten an der Tiergartenstraße, und endend an der Landwehr (K3) wurde bereits im Klever Stadtrat vor einigen Jahren diskutiert. Seither liegt es still in Aktenordnern ohne weitere Besprechungen. Die Bürgerinitiative gegen die "Querspange" sah nun trotzdem den zwingenden Bedarf, eine Diskussionsrunde im Donsbrüggener Canisiushaus zu veranstalten. Geladen waren neben Vertretern der Ratsparteien auch Bürgermeisterin Sonja Northing, die allerdings krankheitsbedingt absagte, und interessierte Bürger. Abgesehen von den Vertretern der Parteien fanden aber viel weniger Interessierte als in der Vergangenheit den Weg ins Canisiushaus und diskutierten weniger über den Sinn eines Baus der "Querspange", sondern eher über den Sinn, das Thema wieder publik zu machen. Die Klever Grünen-Fraktionschefin Hedwig Meyer-Wilmes sah diesen schließlich nicht als gegeben an. "Das ist doch den Teufel an die Wand malen", sagte Meyer-Wilmes. Denn ihrer Meinung nach ist das Thema "Querspange" längst vom Tisch. Das sahen die Initiatoren der Diskussionsrunde anders. Sie argumentierten, dass die "Querspange" in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wurde und damit eine solche Straße auch ohne Zustimmung des Klever Stadtrats gebaut werden könne. "Das wird doch keiner machen", hielt Meyer-Wilmes dagegen.

Die Bürgerinitiative um die beiden Sprecher Heinz Falk und Wolfgang Kottnik gaben zwar zu, dass dies tatsächlich eher unwahrscheinlich, aber eben nicht unmöglich sei. Dagegen wollten sie mit dieser Diskussionsrunde und dem damit verbundenen erneuten publik machen ankämpfen. "Wir müssen die "Querspange" aus dem Bundesverkehrswegeplan herausbekommen", forderte indes Josef

Gietemann, der für die SPD im Klever Rat sitzt, jedoch als Vorsitzender des Heimatvereines Arenacum Rindern anwesend war. Er fand, dass diese Diskussionsrunde für dieses Vorhaben unerlässlich gewesen sei.

In einem waren sich jedoch alle einig: Die "Querspange" zwischen den Ortsteilen Donsbrüggen und Rindern stelle keine Lösung dar, das innerstädtische Verkehrsproblem besonders zu den Stoßzeiten am Tage zu entschärfen oder gar zu beheben. So befürchtete die Bürgerinitiative eine höhere Lärmbelästigung durch ein erheblich erhöhtes Verkehrsaufkommen an den geänderten Straßenverläufen. Da keine Verbesserung der Verkehrssituation zu erwarten sei, seien zudem die mit einem Bau verbundenen Kosten und die Einbußen im Umweltbereich nicht gerechtfertigt.

Die Idee einer Diskussionsrunde fanden die meisten Anwesenden allerdings gar nicht so schlecht. Ein Bürger ließ jedoch in einer Wortmeldung verlauten, dass er sich gewünscht hätte, dass Bürgermeisterin Sonja Northing und Abgeordnete für den Fachbereich Straßenbau der Stadt Kleve anwesend gewesen wären. Die Bürgermeisterin hatte jedoch - wie eingangs erwähnt - krankheitsbedingt abgesagt.

Quelle: RP

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/kleve/querspange-rueckt-wieder-in-den-fokus-aid-1.6683771>

© RP Digital | Alle Rechte vorbehalten.